



## „Rassendiagnose: Zigeuner“ Der Völkermord an den Sinti und Roma und der lange Kampf um Anerkennung

Eine Ausstellung des  
Dokumentations- und Kulturzentrums  
Deutscher Sinti und Roma



## Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

Im Februar 1992 wurde der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma als Dachverband mit Sitz in Heidelberg gegründet. Er vertritt seitdem die Interessen der im Deutschland lebenden Sinti und Roma auf nationaler wie internationaler Ebene.

Im Zentrum der politischen Arbeit stand anfangs vor allem der Kampf gegen die fortwährenden Entwürdeungen „Zigeuner“, verbunden mit der Durchsetzung der Eigenbestimmungen „Sinti“ und „Roma“. Der Zentralrat setzte sich für die Anerkennung der Sinti und Roma als Nationalität ein und setzte sich erfolgreich für die Revision ihrer durch Polizeibehörden und Verfassungsschutzorgane gem. im Jahr 1992 konnte der Zentralrat für die Deutschen Sinti und Roma die gesetzliche Anerkennung als nationale Minderheiten durchsetzen.



Was wird ausgestellt? → 2

Was ist wichtig für Ausleihe und Transport? → 3

Wie laufen Auf- und Abbau? → 4

Wie muss der Ausstellungsraum beschaffen sein? → 5

Wie sieht die Ausstellung aus? → 6

Welchen thematischen Aufbau hat die Ausstellung → 10

## Was wird ausgestellt?

### Inhalte

Inhaltlicher Schwerpunkt der Ausstellung ist der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma: von der Ausgrenzung und Entrechtung der Minderheit im Deutschen Reich bis zu ihrer systematischen Vernichtung im besetzten Europa. Der menschenverachtenden Perspektive der Täter werden Zeugnisse der Opfer gegenübergestellt.

Historische Familienfotos von Sinti und Roma geben Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Menschen und lassen sie als Individuen hervortreten. Die Ausstellung macht die zerstörten Lebenswege hinter den abstrakten Dokumenten der bürokratisch organisierten Vernichtung sichtbar.

Behandelt wird auch die Geschichte der Überlebenden im Nachkriegsdeutschland, die erst spät als NS-Opfer anerkannt wurden. Es war die Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma, die die ideologischen und personellen Kontinuitäten aus der Zeit des „Dritten Reiches“ zum Gegenstand einer gesellschaftlichen Debatte gemacht hat. Am Ende der Ausstellung steht ein Ausblick auf die Menschenrechtssituation der Sinti- und Roma-Minderheiten in Europa nach 1989.

### Aufteilung

Die Ausstellung besteht aus drei Kapiteln:

- Teil 1: Einführung ins Thema (3 Tafeln)
- Teil 2: Der Völkermord an den Sinti und Roma im nationalsozialistisch besetzten Europa (24 Tafeln)
- Teil 3: Nachkriegsgeschichte und gegenwärtige Situation (9 Tafeln)

### Begleitmedien

Der Besucher hat die Möglichkeit, mit seinem Smartphone Videos zu einzelnen Themen abzurufen, unter anderem Berichte von Überlebenden des Völkermords. Ab Herbst 2017 steht außerdem eine inhaltlich erweiterte Onlineversion der Ausstellung zur Verfügung.

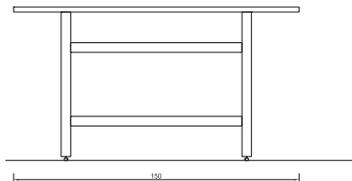


## Was ist wichtig für Ausleihe und Transport?

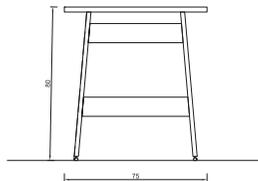


Aufsicht Tische

Tisch gerade

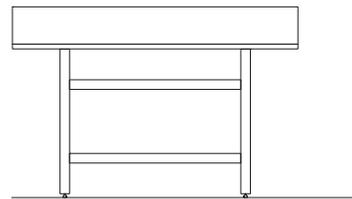


Frontansicht

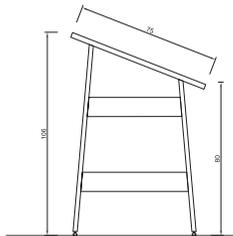


Seitenansicht

Tisch schräg

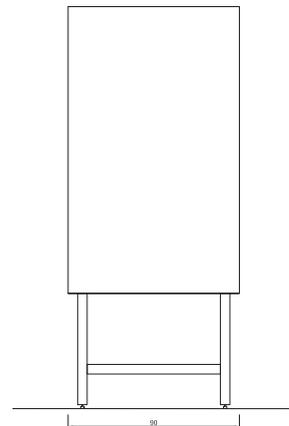


Frontansicht

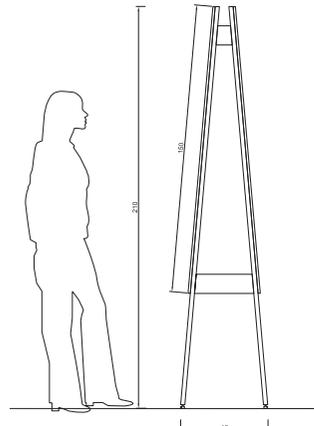


Seitenansicht

Aufsteller



Frontansicht



Seitenansicht

### Wie viel Platz benötigt die Ausstellung?

Der benötigte Raum liegt bei ca. 200 m<sup>2</sup>. Die Aufsteller erlauben variable Präsentationsarten.

### Welche Bestandteile hat die Ausstellung?

- 24 Aufsteller: 90 cm (b) x 211 cm (h)  
mit je 2 Grafikflächen: 90 cm (b) x 150 cm (h)
- 9 Tische: 127 cm (h) x 150 cm (b) x 75 cm (t)  
mit schräger Fläche: 150 cm (b) x 75 cm (t)
- 3 Tische: 80 cm (h) x 150 cm (b) x 75 cm (t)  
mit waagrechter Fläche: 150 cm (b) x 75 cm (t)

### Wie ist sie verpackt und was wiegt sie?

Die Ausstellung ist verpackt in Transportkisten:

- 4 Kisten für 24 Aufsteller-Gestelle  
Gewicht: 4 x 130 kg  
Maße: 220 cm (b) x 97,3 cm (h) x 72,2 cm (t)
- 8 Kisten für 24 Aufsteller-Platten  
Gewicht: 8 x 110 kg  
Maße: 159,6 cm (b) x 108,3 cm (h) x 31,4 cm (t)
- 1 Kiste für 12 Tisch-Gestelle  
Gewicht: 92,5 kg  
Maße: 109,8 cm (b) x 93,3 cm (h) x 82,9 cm (t)
- 2 Kisten für 12 Tisch-Platten  
Gewicht: 2 x 138 kg  
Maße: 158,8 cm (b) x 93,3 cm (h) x 31,4 cm (t)

→ 1 Kiste für Kleinteile (Einhängeleisten)

Gewicht: 230 kg

Maße: 125 cm (b) x 50 cm (h) x 70 cm (t)

→ **Gesamtgewicht: 2 t (16 Kisten)**

Die Kisten sind so ausgestattet, dass sie mit einem Hubwagen transportiert werden können.

### Welche Kosten entstehen?

Transport und Versicherung (separater Vertrag), keine Ausleihgebühr

### Wen können Sie fragen?

Ihr Anfragen richten sie bitte an:

Dokumentations- und Kulturzentrum  
Deutscher Sinti und Roma  
Bremeneckgasse 2  
69117 Heidelberg

Telefon → 06221 981102

Mail → [presse@sintiundroma.de](mailto:presse@sintiundroma.de)

## Wie laufen Auf- und Abbau?

### Welches Fahrzeug wird für den Transport benötigt?

LKW 7,5 t mit Ladebordwand  
Hubwagen zum Transport der Kisten

### Welche Hilfen werden beim Be- oder Entladen gebraucht?

Die Platten befinden sich in Kisten, die mit Rollen ausgestattet sind und problemlos ent- und beladen werden können. Während der Fahrt sollten die Kisten mit Gurten befestigt werden.

### Wie wird die Ausstellung geliefert?

Die Ausstellung wird in Kisten geliefert (Maße siehe vorne).

### Wie viel Zeit braucht der Aufbau?

Für den Aufbau sind mindestens 2 Personen erforderlich. Je nach handwerklichem Geschick benötigt man dafür etwa 5 Stunden.

### Welche Hilfsmittel sind nötig?

Zum Öffnen der Kisten benötigt man einen Schraubenzieher, am besten einen Akkuschauber.

Für den Aufbau und die Einstellung der Füße ist folgendes Werkzeug notwendig:

- (Kreuz-/Schlitz-)Schraubenzieher
- Gummihammer
- passender Imbusschlüssel mit Griff liegt bei

### Wie laufen Auf- und Abbau?

Für den Aufbau liegt eine illustrierte Anleitung bei. Grundsätzlich ist die Handhabung sehr einfach. Die Gestelle müssen zusammengesteckt und mit dem Imbusschlüssel fixiert werden. Die Fußhöhe wird mit einem Gabelschlüssel an den dafür vorgesehenen Stellmuttern eingestellt. Die Bildtafeln werden eingehängt und festgezogen.

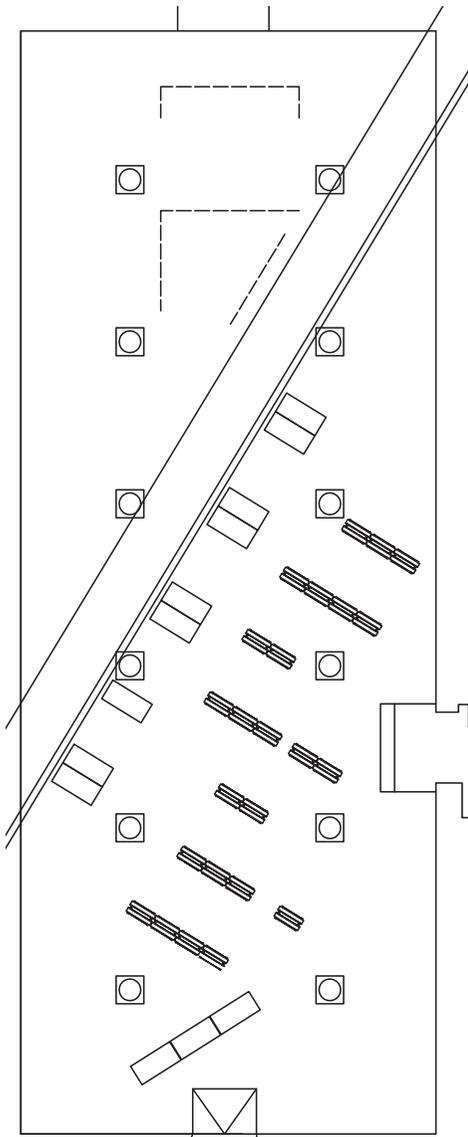
Beim Abbau sind die Einzelteile in die mitgelieferten Kisten zu verpacken. Zusätzliches Verpackungsmaterial ist nicht nötig.

Falls die Ausstellung eingelagert werden muss, können die Kisten auch gestapelt werden.

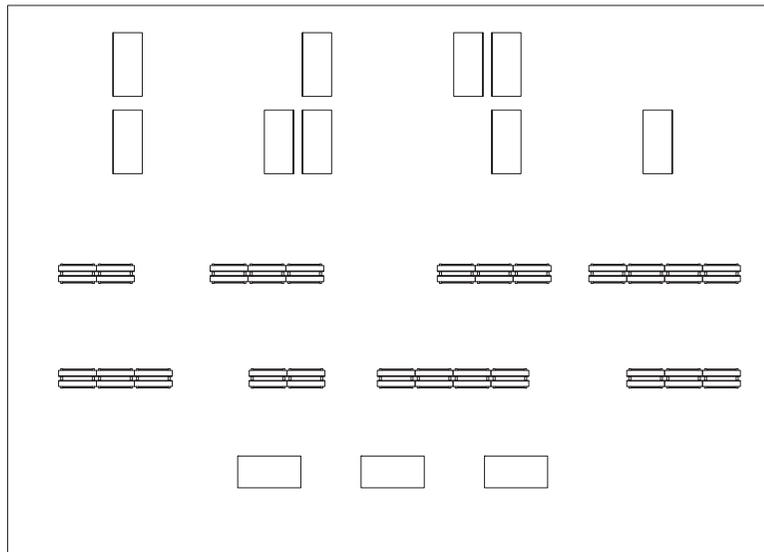
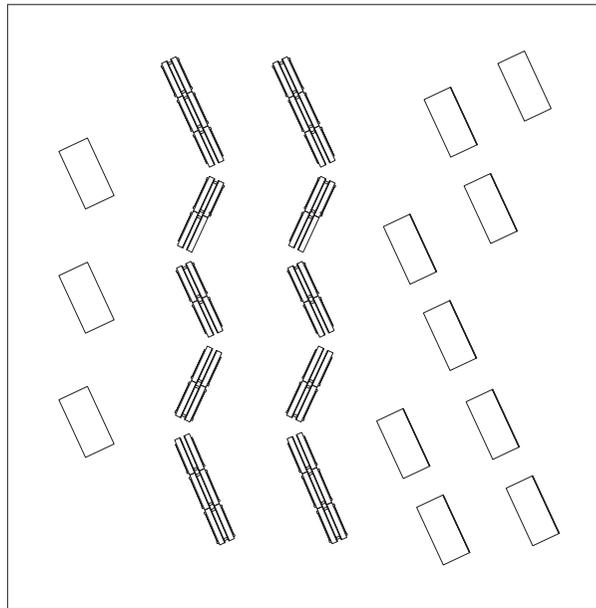


## Wie muss der Ausstellungsraum beschaffen sein?

Die minimale Ausstellungsfläche beträgt 200 m<sup>2</sup>. Die Ausstellung erlaubt die Anpassung an unterschiedliche Grundrisse. Sie kann in Reihen, aber auch in Zickzack-Form aufgestellt werden. Man muss die Stelltafeln immer von beiden Seiten besichtigen können. Unebenheiten im Boden können mit Stellfüßchen ausgeglichen werden.



Aufstellung Nürnberg



# Wie sieht die Ausstellung aus?

## Ausschluss aus den Schulen

In vielen Orten waren Sinti- und Roma-Kinder als „Fremdbildige“ von Schullehrern ausgeschlossen oder man richtete sogenannte „Zigeunerklassen“ ein. Die meisten Sinti- und Romakinder, die die Schule nicht besuchen durften, verfielen später mit ihrer Familie nach Ausschluß der Schule der Verfolgung.

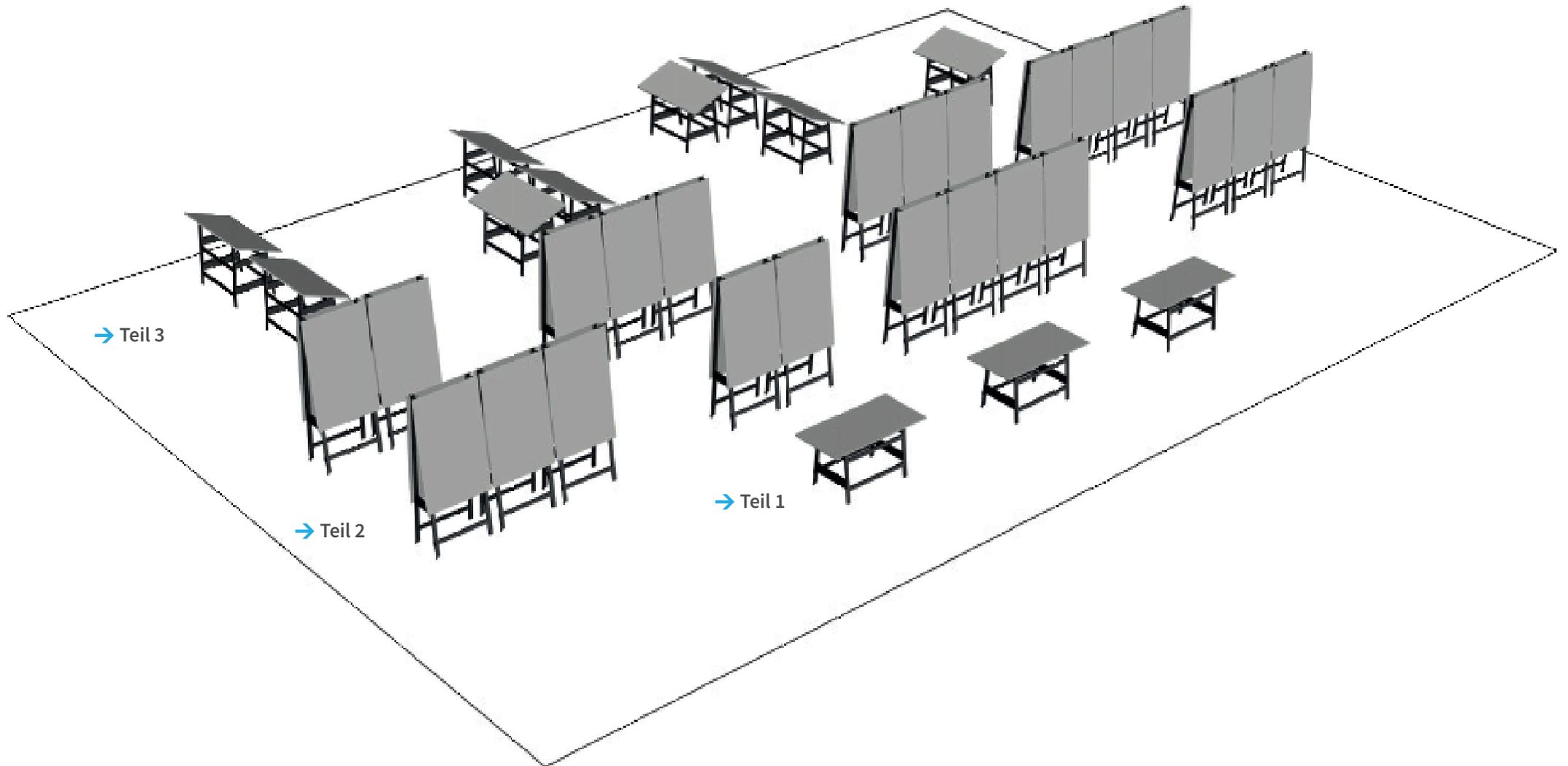
„... Und der Bräutigam hat mich nicht eingeladen, obwohl ich eine tolle und tolle Brautbinde gemacht habe.“



# Wie sieht die Ausstellung aus?



## Wie sieht die Ausstellung aus?



## Wie sieht die Ausstellung aus?



Aufstellung Nürnberg 2017 (Ausschnitt)

## Welchen thematischen Aufbau hat die Ausstellung?

Teil 1 → Einführung ins Thema (3 waagerechte Tische)

Ein allgemeiner Teil führt zu Beginn in das Thema der Ausstellung ein und nimmt notwendige Differenzierungen vor. Neben der Klärung der Begriffe („Zigeuner“, Sinti, Roma) werden auch die Rolle populärer „Zigeuner“-Bilder und die Mechanismen der Stereotypisierung anschaulich dargestellt, um tief verwurzelte Vorurteilmuster aufzuzeigen. Als Kontrapunkte dienen Selbstzeugnisse von Sinti und Roma verschiedener Epochen und geografischer Räume.





## Welchen thematischen Aufbau hat die Ausstellung?

Teil 2 → Der Völkermord an den Sinti und Roma im nationalsozialistisch besetzten Europa (24 Aufsteller)

Der Hauptteil der Ausstellung dokumentiert die Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma in der Zeit des Nationalsozialismus: von der Ausgrenzung und Entrechtung der Minderheit im Deutschen Reich bis zur systematischen Vernichtung im gesamten nationalsozialistischen Einflussbereich. Der Genozid wird in seinen wesentlichen Entwicklungslinien und in seiner europäischen Dimension erkennbar.

Die Ausstellung will zeigen, dass der NS-Völkermord eine neue Dimension von (Staats-)Verbrechen repräsentiert und keine bloße Steigerung oder Radikalisierung einer vielhundertjährigen Verfolgungsgeschichte darstellt. Die menschenverachtende Täterperspektive wird aufgebrochen und als propagandistisches Konstrukt entlarvt: Dies geschieht vor allem mittels eines gegenläufigen Narrativs aus der Perspektive der Opfer. Ein Kernelement der Ausstellung bilden die historische Privat- und Familienfotos, die den Holocaust überstanden haben.





## Die europäische Dimension des Völkermords an den Sinti und Roma

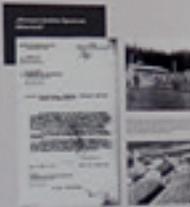
Der Holocaust an den Sinti und Roma war ein Verbrechen, das in ganz Europa stattfand. Die Verbrechen waren nicht nur in Deutschland, sondern auch in den besetzten Ländern und in den Ländern, die mit dem Deutschen Reich verbündet waren.



Die Verbrechen an den Sinti und Roma waren ein Verbrechen, das in ganz Europa stattfand. Die Verbrechen waren nicht nur in Deutschland, sondern auch in den besetzten Ländern und in den Ländern, die mit dem Deutschen Reich verbündet waren.

## Tschechoslowakei

In der Tschechoslowakei wurden Sinti und Roma in Ghettos eingesperrt und später in Konzentrationslagern ermordet. Die Verbrechen waren ein Verbrechen, das in ganz Europa stattfand.



## Polen



Die Verbrechen an den Sinti und Roma waren ein Verbrechen, das in ganz Europa stattfand. Die Verbrechen waren nicht nur in Deutschland, sondern auch in den besetzten Ländern und in den Ländern, die mit dem Deutschen Reich verbündet waren.



1944



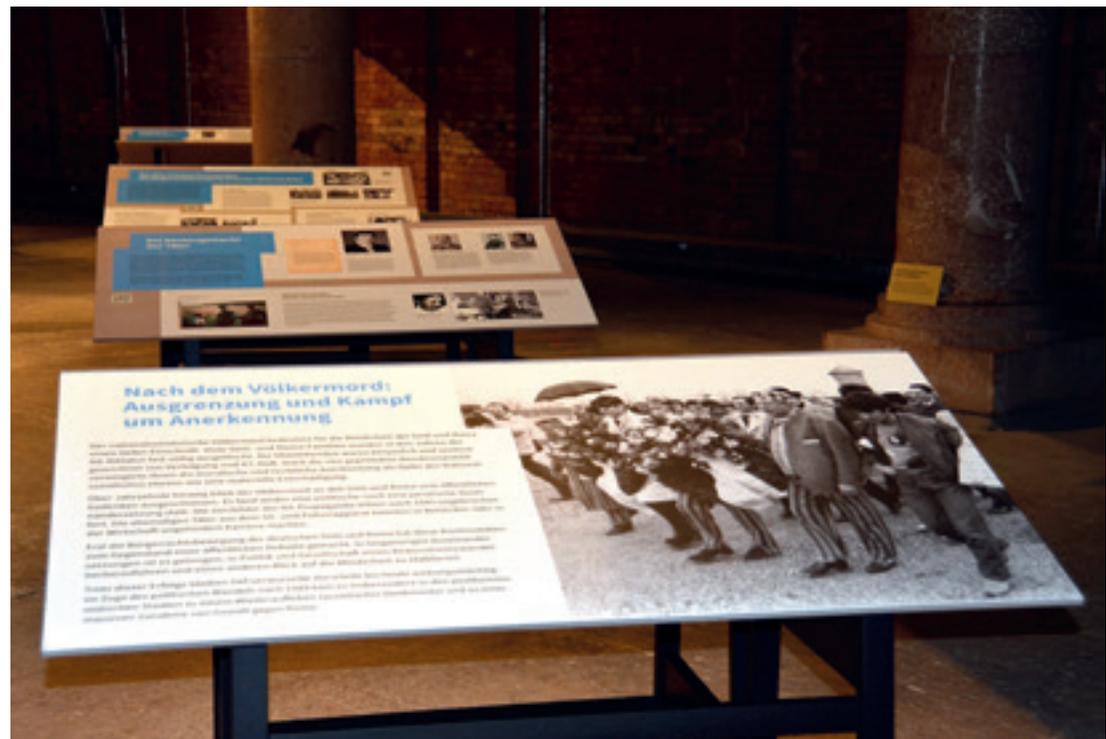
### Ermordet in Auschwitz-Birkenau



## Welchen thematischen Aufbau hat die Ausstellung?

Teil 3 → Nachkriegsgeschichte und gegenwärtige Situation (9 schräge Tische)

Der letzte Teil der Ausstellung nimmt die Geschichte der überlebenden Sinti und Roma im Nachkriegsdeutschland in den Blick, die von Politik und Gesellschaft erst sehr spät als NS-Opfer anerkannt wurden, und schreibt die Geschichte bis in die Gegenwart fort. Die ideologischen und personellen Kontinuitäten aus der Zeit des Nationalsozialismus wurden erst durch die Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma in mühsamen politischen Auseinandersetzungen schrittweise überwunden, wenngleich die Nachwirkungen bis heute spürbar sind. Am Ende steht ein Ausblick auf die Menschenrechtssituation der Sinti- und Roma-Minderheiten in Europa nach 1989.



## Welchen thematischen Aufbau hat die Ausstellung?



Für Anfragen stehen wir Ihnen  
gerne zur Verfügung

Dokumentations- und Kulturzentrum  
Deutscher Sinti und Roma  
Bremeneckgasse 2  
69117 Heidelberg

Telefon → 06221 981102  
Mail → [presse@sintiundroma.de](mailto:presse@sintiundroma.de)